

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **65 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

quenten Einbezug psychoanalytischer Kriterien in die Literaturwissenschaft», nennen Eisslers Studie «das wichtigste, klügste und resultatreichste psychologische Werk über Goethe» und Eissler selbst einen wirklichen Biographen, der viele faszinierende Details in Goethes Privatleben entdeckt habe, die bisher übersehen worden seien. Das kann – nach der Lektüre des ersten Bandes (der zweite wird demnächst erscheinen) – zwar schwerlich bestritten werden. Und doch kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, K. R. Eissler habe sich nicht ganz das richtige Objekt ausgewählt. Kleist oder Hölderlin wären vielleicht doch noch ergiebiger gewesen. Goethes Lebens-

weg führt ohne Frage durch manche ernste Krise und über Abgründe; was jedoch immer bewunderswert erscheint, ist die Sicherheit, gewissermaßen die psychohygienische Intuition, mit der Goethe diese Krisen gemeistert hat. Ihn sozusagen als einen therapeutischen Fall zu betrachten, ist ein wenig merkwürdig trotz allem, was Eissler an beweiskräftigen Argumenten vorzubringen hat. Peter Fischer hat das Werk aus dem Amerikanischen übersetzt, Rüdiger Scholz zeichnet als Herausgeber, zahlreiche Institute und private Spender haben die deutsche Ausgabe ermöglicht (*Verlag Stroemfeld/Roter Stern, Frankfurt am Main 1983*).

**ATAG**

Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung

Allgemeine
Treuhand AG